

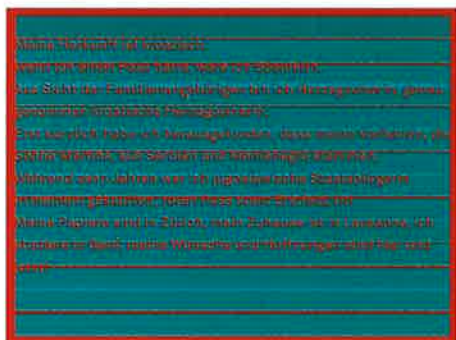
STADTHAUS ZÜRICH – KUNST AM UMBAU



01



02



03



04

01–04 Die Siegerbeiträge von Mathieu Richter («Hänsel und Gretel»), Denise Altermatt («Rosa Pudel»), Jelena Martinovic («Banner») und Matthias Heipel («Ohne Titel») (Bilder: AHB Zürich)

Das Zürcher Stadthaus wird bis Frühjahr 2010 saniert. Die limmatseitige Fassade wird in dieser Zeit im Wechsel mit vier Kunstpostern, allesamt studentische Arbeiten, verkleidet.

(co) Alles andere als gewöhnlich sind die Kunst-Megaposter, die dieses Jahr das Zürcher Stadthaus während des Umbaus zieren werden. Der Gestaltungswettbewerb «Zürich und die Schweiz» wurde vom Präsidialdepartement und der Stadtentwicklung Zürich ausgelobt, und Hochschulen wurden zur Teilnahme angefragt. Beteiligt haben sich insgesamt 17 Studierende von den Hochschulen HEAD in Genf, F+F und ZHdK in Zürich. Vier studentische Arbeiten wurden von einer Fachjury ausgewählt und werden nun jeweils etwa drei Monate lang einen Teil der Bauschutzpläne auf der Limmatseite überdecken.

ZUSAMMENARBEIT MIT AG KIÖR

Konzipiert und umgesetzt wurde das Projekt in Zusammenarbeit mit dem Amt für Hochbauten und der Arbeitsgruppe Kunst im öffentlichen Raum (AG KiÖR). Diese arbeitet daran, der Kunst im öffentlichen Raum in der Stadt Zürich ein grösseres Gewicht zu verleihen, und entwickelt Strategien für einen zeitgemässen Umgang damit. Die Arbeitsgruppe will zudem die Bevölkerung für Kunst im öffentlichen Raum sensibilisieren und bietet zum Wettbewerb eine umfassende Dokumentation an.

ROSA PUDEL UND HEXENHÄUSCHEN

Das Sujet des ersten Megaposters stammt von der Künstlerin Denise Altermatt. Ihr Motiv, den «Rosa Pudel», fand sie auf der Zürcher Bahnhofstrasse, die durch das saubere Trottoir mit der für Zürich typischen Baumfassung erkennbar ist. Altermatt möchte damit sowohl einen Kontrast zum neogotischen Stil des Stadthauses herstellen und andererseits zeigen, wie offen, vielfarbig und kreativ Zürich für sie ist. Im März wird ihr Hund von Jelena Martinovics «Banner» abgelöst. Sie gestaltete einen Text zum Thema Integration in der Schweiz und berührte mit dieser authentischen und intimen Idee die Jury. Matthias Heipel stellt mutig das Schweizerkreuz als weissen Schriftzug auf rotem Grund dar und provozierte damit heftige Diskussionen innerhalb der Jury. «Déjà-vu», «in der Geschichte

zigfach abgehandelt», aber auch «Geniestreich», hiess es. Als Megaposter soll es ab Juni aufgehängt werden, die Jury erhofft sich laut eigenen Angaben eine rege Diskussion. Den Abschluss der Posterreihe macht der Entwurf «Hänsel und Gretel» von Mathieu Richter. Der Künstler baut mit Zuckerwerk die verdeckte Fassade des Stadthauses nach und macht es damit zum Hexenhaus. Auch dieses Sujet dürfte eine Diskussion nach sich ziehen, denn vielleicht wollen einige Zürcher noch wissen, wer hier die Hexe im Knusperhäuschen ist – der Künstler selbst gab dazu keine Erklärung ab.

PREISE

- «Rosa Pudel», Denise Altermatt, F+F Schule für Kunst und Mediendesign, Zürich, Dozentin: Susann Wintsch zu sehen: bis Februar 2009
- «Banner», Jelena Martinovic, HEAD, Genf, Dozent: Simon Lamunière zu sehen: März bis Mai 2009
- «Ohne Titel», Matthias Heipel, ZHdK, Zürich, Dozent: Thomas Müllenbach zu sehen: Juni bis August 2009
- «Hänsel und Gretel», Mathieu Richter, HEAD, Genf, Dozent: Simon Lamunière zu sehen: September bis November 2009

WEITERE TEILNEHMENDE

HEAD, Genf: Alan Bogana, Mael Madouri, Elisa Laurego; ZHdK, Zürich: Gunnar Meier, Thomas Julier, Janine Zundel, Tobias Spichtig, Thomas Sauter, Roman Blumenthal; F+F Schule für Kunst und Mediendesign, Zürich: Wilhelm Schlatter, Elena Kőnz, Karin Wiesendanger, Judit Weidmann, Silvia Popp, Simone Steinegger

JURY

Elmar Ledergerber, Zürich; Pius Landolt, Departementssekretär, PRD; Brigitte Wehrli, Direktorin Stadtentwicklung, PRD; Dorothea Strauss, Vorsitzende AG KiÖR; Bettina Burkhardt, Geschäftsführerin AG KiÖR, AHB; Thomas Pfister, Pfister Schiess Tropeano Architekten; Dorothea Messmer, Kuratorin Kartause Ittingen

DOKUMENTATION

Die Dokumentation der Ausstellung und des Wettbewerbs kann gegen einen Druckkostenbeitrag von zehn Franken pro Exemplar bezogen werden. Amt für Hochbauten, Empfang, Lindenhofstrasse 21, 8021 Zürich, Tel. 044 412 29 15, ahb@zuerich.ch